

EWS-Wirtschaftsgespräche im Juni 2024 in Triest

Spannende Themen und attraktive Investitionsmöglichkeiten

Informationsaustausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus verschiedenen Teilen Europas, aktuelle Einblicke in die Brüsseler Politik aus erster Hand und spannende Themen – die EWS-Wirtschaftsgespräche am 13. - 15. Juni 2024 Triest wurden ihrem Namen auf höchstem Niveau gerecht.

Die Wahlen des 10. Europäischen Parlaments hatten weniger als eine Woche zuvor stattgefunden. Es liegt auf der Hand: Ihr Ausgang bot reichlich Gesprächsstoff. Insbesondere am ersten Abend der Veranstaltung waren sie ein Hauptthema. Vor allem drei Grundtendenzen kristallisierten sich heraus: Die Europäische Volkspartei (EVP) bildet im EU-Parlament zwar nach wie vor die stärkste Fraktion. Aber sie wird eine Form der Zusammenarbeit mit so genannten rechtspopulistischen Parteien finden müssen. Mit der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni ist sie inzwischen bereits in Gang gekommen. Bei den grünen Parteien werden – angesichts ihrer hohen Verluste – kritische Stimmen lauter, man könnte es mit dem „Green Deal“ eventuell zu weit getrieben haben. Zudem dürften die Wahlergebnisse auch in anderen Bereichen der EU-Politik zu Korrekturen führen. Zum Beispiel beim Thema Migration.



EWS-Präsident Dr. Ingo Friedrich gab am Abend des 14. Juni 2024 im Ristorante Pier im Hafen von Triest eine erste Einschätzung, wie es nach den Wahlen zum Europaparlament vom 6. – 9. Juni in der europäischen Politik weitergeht.

Der EWS wird sich in der kommenden Legislaturperiode (2024 – 2029) noch stärker in die Gestaltung der europäischen Politik einbringen – das betonten sowohl EWS-Präsident Dr. Ingo Friedrich als auch Dr. Horst Heitz, EWS-Büroleiter in Brüssel und Vorsitzender des SME Connect Lenkungsausschusses. Ein Weg hierzu sind die EU-Arbeitsgruppen des EWS-Kooperationspartners SME Connect, die aktuell neu besetzt werden. „Wir werden unser EWS-Netzwerk verstärkt nutzen, um pro-aktiv Einfluss auf die Politik in Brüssel zu nehmen“, erklärte Heitz. EWS-Senatorinnen und Senatoren sind herzlich eingeladen, ihre Kompetenz und Ideen in diese Arbeitsgruppen einzubringen. Weitere Informationen hierzu gibt es auf der SME Connect-Webseite: <https://www.smeconnect.eu>

Das Thema der Wirtschaftsgespräche lautete *Triest und sein Hafen: Logistikzentrum für den internationalen Überseehandel und den mediterranen Raum – Standortchancen*. „Im Schatten anderer Großhäfen hat sich Triest zu einem bedeutenden Logistikzentrum für den internationalen Überseehandel und den mediterranen Raum entwickelt. Zudem ist Triest ein wichtiger Knoten der Versorgung Europas mit Rohöl“, unterstrich Friedrich die Bedeutung der Stadt. Ihr wurde auch die ausgesprochen



Dr. Horst Heitz, EWS-Büroleiter in Brüssel: „In Zusammenarbeit mit SME Connect und der Taxpayers Association of Europe hat der EWS einzigartige Möglichkeiten, auf eine sinnvolle EU-Politik hinzuwirken.“

interessante Agenda gerecht, die die in Triest geborene und aufgewachsene Senatorin und Aufsichtsrätin Dr. Laura Krainz-Leupoldt für den 15. Juni geschnürt hatte. Sie und ihr Team hatten auch die Organisation vor Ort übernommen.

Chancen für Investitionen im Porto Vivo aufgezeigt

Der Tag begann mit einem kurzen Fußmarsch vom Hotel zum Triester Rathaus. Hier wurde den Senatorinnen und Senatoren das Projekt „Porto Vivo“ präsentiert, in dessen Rahmen das mehr als 66 Hektar große Areal des Porto Vecchio – des alten Hafens von Österreich während der Habsburgerzeit – zu neuem Leben erweckt werden soll. Um sich vor den Venezianern zu schützen, hatte sich Triest im 14ten Jahrhundert freiwillig unter das Protektorat der Habsburger begeben. Nachdem die Stadt 1719 den Status eines Freihafens erworben hatte, folgte ein kontinuierlicher Aufschwung. Der Zweite Weltkrieg und der aus ihm resultierende Eisernen Vorhang setzten dem ein Ende. Die folgenden Jahrzehnte waren von Stagnation gekennzeichnet. Der Porto Vecchio wurde gesperrt. Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhangs begann für Triest eine neue Zeitrechnung.



Empfang im beeindruckenden Abgeordnetensaal im Rathaus von Triest.

Mit dem Projekt „Porto Vivo“ wird der alte Hafen revitalisiert, wobei die historischen Gebäude restauriert werden, soweit das möglich ist. Eingeteilt in fünf Projektabschnitte entsteht unter Leitung der Stadtregierung ein urbanes Areal, das – verbunden über die „Viale Monumentale“ – öffentliche Einrichtungen wie Museen, Veranstaltungsbereiche und Parkanlagen mit Gewerbeimmobilien und wissenschaftlichen Einrichtungen kombinieren soll. Angebunden wird der Porto Vivo über ein nachhaltiges Mobilitätssystem einschließlich einer Seilbahn-Verbindung unter anderem ab dem Triester Vorort Opicina. Die Revitalisierung des alten Hafens eröffnet zahllose Chancen für Investitionen. Diese wurden dem EWS vorgestellt.

Besuch im Container-Hafen Triest und bei TAL

Die folgenden beiden Programmpunkte unterstrichen die enorme Bedeutung des Triester Hafens für andere europäische Länder. Zunächst ging es per Bus-Transfer vom Rathaus zum Multifunktions-Terminal HHLA PLT Italy (Piattaforma Logistica Trieste). Dieses liegt innerhalb der Freihafenzone und ist ein wichtiger Teil des Seehafens. In der Anlage werden verschiedene Stückgüter wie Holz, Stahl-Coils und Aluminium umgeschlagen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen mit eigenem Bahnanschluss Lager-, Pack- und weitere logistische Services an. Auf einer neu erbauten Fläche verfügt das insgesamt 27 Hektar große Terminal über seeschifftiefe Liegeplätze für RoRo- und Containerverkehre. Nach der Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung seitens der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) firmiert es seit Anfang 2021 unter HHLA PLT Italy.

CEO Francesco Parisi erklärte seine Bedeutung als logistischer Knotenpunkt, der Triest auf der baltisch-adriatischen Achse nicht nur mit Zentral- und Osteuropa vernetzt, sondern auch Anbindungen bis in den Ostseeraum bietet. Die teilnehmenden EWS-Vertreterinnen und Vertreter bekamen Einblicke in die weiteren Expansionsvorhaben des Multifunktions-Terminals auf einem benachbarten Grundstück, das gerade auch mit dem Einsatz innovativer Technologien seine Nachhaltigkeit verbessern und so seine Beziehungen zum europäischen Hinterland ausbauen möchte. Ein Beispiel ist ein gemeinsames Wasserstoffprojekt mit Slowenien und Kroatien, an dem sich verschiedene Unternehmen beteiligen. Parisi: „Es kommen immer mehr Investoren nach Triest.“ Abgerundet wurde der Besuch bei dem Unternehmen mit einer Rundfahrt durch das Terminal.



Francesco Parisi, CEO von HHLA PLT Italy (links), mit Dr. Ingo Friedrich und Dr. Laura Krainz-Leupoldt beim Besuch des Multifunktions-Terminals.

Anschließend ging es mit dem Shuttle-Bus weiter zur TAL-Gruppe, Betreiber der Transalpine Pipeline. Diese 753 km lange Energie-Fernleitung verbindet den Hafen von Triest mit der Mitte Europas. Konkret deckt sie zu 100 % den Rohölbedarf von Bayern und Baden-Württemberg, zu 90% den von Österreich und zu 50 % den von Tschechien. Vor dem Hintergrund der Diskussion um nachhaltige Energiequellen nutzten die EWS-Senatorinnen und -Senatoren die Gelegenheit, den Betreiber dieser Energie-Fernleitung zu seiner Sicht zu befragen. Alessio Lilli, CEO der TAL-Gruppe: „Wir brauchen eine neue Energiequelle. Aber bis jetzt hat die Menschheit erst drei Mal ihre Energiequelle gewechselt. Erst müssen eine Idee und ein Konzept vorliegen, dann kommt automatisch die Finanzierung. Nicht umgekehrt.“ Die TAL-Gruppe jedenfalls könne mit ihrer Pipeline jederzeit auch andere Energieträger wie Wasserstoff transportieren.



Alessio Lilli, CEO der TAL-Gruppe, unterstreicht die Bedeutung der von dem Unternehmen betriebenen Energie-Fernleitung für Süddeutschland, Österreich und Tschechien.

Besuch der Handelskammer und Privatempfang bei Senatorin Krainz-Leupoldt

Der erste Programmpunkt des Nachmittags war ein Besuch der Handelskammer Friaul-Julisch-Venetien. Begrüßt wurde die EWS-Delegation von Kammerpräsident Antonio Paoletti. Anschließend stellten die verschiedenen Bereichsleitungen der Handelskammer die Themen vor, mit denen sie sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region aktuell beschäftigen. Dabei wurde auch das Interesse an einer künftigen Zusammenarbeit mit dem EWS und mit Investoren aus seinem Kreis ausgedrückt.



Besuch der EWS-Delegation in der Handelskammer Friaul-Julisch-Venetien. In der Mitte (von links nach rechts): Dr. Ingo Friedrich, Kammerpräsident Antonio Paoletti, und EWS-Aufsichtsratsvorsitzender Rolf von Hohenhau.

Das nächste Highlight war der Privatempfang bei EWS-Senatorin Dr. Krainz-Leupoldt, die ihre Wohnung in Triest zu einem Museum für moderne Kunst umfunktioniert hat und hier auch Konzerte veranstaltet. Eigens für die EWS-Wirtschaftsgespräche hatte sie den 24 Jahre jungen, aber bereits weltbekannten Konzertpianisten Emanuele Savron eingeladen ein Privatkonzert zu geben. Zu diesem Event stellte sich auch der langjährige Triester Bürgermeister Roberto Dipiazza ein.



Der weltweit bekannte Pianist Emanuele Savron gibt in der Wohnung von Dr. Laura Krainz-Leupoldt ein Privatkonzert.

Zum Ausklang des ausgesprochen kurzweiligen Tages fand im Restaurant Suban in Triest das Senats-Dinner statt – mit einem weiteren Höhepunkt: Der italienische Schauspieler und Regisseur Franco Nero stellte sein neuestes Filmprojekt vor. Fasziniert von Parsifal, dem letzten musikdramatischen Werk von Richard Wagner, hatte er die Idee, dieses zu verfilmen. Auch hier wurden Investitionsmöglichkeiten in Form einer Unterstützung dieses Filmprojekts aufgezeigt.



Der italienische Schauspieler Franco Nero (zweiter von links) stellte sein Parsifal-Filmprojekt vor. Regisseure sind Paolo Consorti (rechts neben ihm) und EWS-Senator Patrick Wind. Ganz links im Bild: EWS-Geschäftsführer Michael Jäger.

Johannes Maruschik
Repräsentant des Europäischen Wirtschaftssenats (EWS)
j.maruschik@eu-wirtschaftssenat.eu
Cell +49 151 1955 7472

In Kooperation mit
Glasshouse – Studies on a New Economy